

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
19 (1893)**

35 (10.2.1893)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1042257](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1042257)

# Wilhelmshavener Tageblatt

## amtlicher Anzeiger.



**Bestellungen**  
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

**Anzeigen**  
nehmen auswärts alle Annoncen-Bureaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Copiezeit oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sämtliche Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.  
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 35.

Freitag, den 10. Februar 1893.

19. Jahrgang.

### Deutsches Reich.

Berlin, 8. Febr. Gestern Abend 8 1/2 Uhr fand beim Kaiserpaar im Speiseraum des Königl. Schlosses eine kleine Ballgesellschaft statt, zu der über 80 Einladungen ergangen waren. Gegen 11 wurde das Souper im kleinen Speiseraum eingenommen. Nachdem alsdann nach dem Souper ein Cotillon getanzt worden war, erreichte die Festlichkeit um 12 Uhr ihr Ende. Heute Vormittag arbeitete der Monarch zunächst mit dem Chef des Civilcabinet's wirtl. Geh. Rath Dr. v. Lucanus, nahm Mittags die persönliche Meldung des kommandirenden Generals des XV. Armeekorps v. Blume entgegen und empfing später den Major im Leib-Rüfasser-Regiment und Adjutanten der III. Division Grafen v. Moltke, welcher die Ehre hatte, dem Kaiser einen persönlichen von ihm komponierten Armeemasch überreichen zu dürfen. Graf Moltke wurde darauf auch von S. Maj. zur Frühstückstafel befohlen.

Mittmeister Graf Schoenborn im Garde-Rüfasser-Regiment, ein Bruder des gleichnamigen Centrumsabgeordneten, begleitete den Genral v. Loß nach Rom.

Dem bisherigen Ersten Sekretär bei der französischen Botschaft in Berlin Dumaine ist der Rothe Adlerorden zweiter Klasse, dem bisherigen Zweiten Sekretär bei derselben Botschaft Teyffler der Rothe Adlerorden dritter Klasse, sowie den bisherigen Attachés bei derselben Botschaft Maurice Herbet und Andre Ribot der Rothe Adlerorden vierter Kl. verliehen worden.

Der in türkischen Diensten stehende Frhr. v. d. Goltz Pascha wird am 15. Mai d. J. nach Deutschland zurückkehren und in die Armee zurücktreten. Seinem Dienstalter nach würde Frhr. v. d. Goltz zunächst als Generalmajor eintreten und eine Brigade führen.

Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschäftigte sich heute mit der Wahl des Rektors Ahlwardt in Arnswalde-Friedeberg. Die Wahl ist im Wesentlichen deshalb beanstandet, weil der Landrath v. Bornstedt für dieselbe öffentlich eingetreten ist. Herr v. Bornstedt hat aber den bezüglichen Aufschuß nicht mit Landrath v. Bornstedt, sondern allein v. Bornstedt unterzeichnet. Das genügt der Majorität der Kommission, der alle Parteien außer den Freisinnigen angehörten, um die Frage einer amtlichen Wahlbeeinflussung mit acht gegen drei Stimmen zu verneinen. Der Sozialdemokrat Auer stimmte mit der Majorität, so daß nur die drei freisinnigen Mitglieder der Kommission in dem Vorgang eine amtliche Beeinflussung erblickten. Die Wahl wurde infolgedessen für gültig erklärt.

Dem Bundesrath ging ein Gesetzentwurf zu, betreffend den Schutz der Waarenbezeichnungen, sowie eine Novelle zum Viehschutzesgesetz.

Die Steuerkommission hat heute die erste Lesung des Kommunalabgabengesetzes beendet. Zu § 75 (Kreis- und Kommunalsteuern) wurde ein Zusatz angenommen, wonach die Kreise befreit sein sollen, eine Grundsteuer im Höchstbetrage von 5 Mk. pro Jahr einzuführen.

Berlin, 8. Febr. Aus Rom wird gemeldet, daß der Kardinal Rampolla dem „Monteur de Rome“ einen amtlichen Verweis erteilt habe wegen seiner Verdächtigungen bezüglich der Mission des Generals v. Loß nach Rom. Der Kardinal soll außerdem dem preussischen Gesandten sein lebhaftes Bedauern über die Ausfälle des genannten Blattes ausgesprochen haben. Am Berliner Hofe hatten die Aeußerungen des „Monteur de Rome“ eine gewisse Bestimmung hervorgerufen, so daß sogar die ganze Sendung des Generals v. Loß in Frage gestellt war.

Hamburg, 7. Febr. In Vangenzimmer in Stadtbezirk Ottensen, ist eine Pumpe gefunden, deren Wasser gänzlich mit Komnabazillen infiziert war. Die Pumpe wurde sofort vernichtet.

Die vielen Fälle von Cholera der letzten Tage in Altona und Ottensen werden darauf zurückgeführt.

Dortmund, 8. Febr. In Gelsenkirchen wurde ein gegen das Amtsgerichtsgebäude gerichtetes Dynamittentat durch die Vorsicht eines vorübergehenden Bürgers noch rechtzeitig vereitelt.

Frankfurt a. M., 8. Febr. König Milan hat nunmehr eine Beleidigungsklage gegen den Redakteur Wikowski der „Frankfurter Zeitung“ eingereicht.

### Russland.

Wien, 8. Febr. Die „N. Fr. Pr.“ veröffentlicht verschiedene sensationelle Documente aus dem vielbesprochenen Buche des ehemaligen Dragomans der russischen Gesandtschaft in Bukarest. Darunter befindet sich eine chiffrierte Depesche des Chefs des asiatischen Departements in Petersburg an den russischen Geschäftsträger in Bukarest, die falls sie sich authentisch erweist, geeignet ist, Aufsehen zu erregen. Darnach soll nämlich die Absicht bestanden haben, sich des Prinzen Ferdinand, sowie der bulgarischen Nachhaber durch eine Zuzugleistung zu entledigen, welche bei der Station Tschalatschikofsk der Russisch-Banauer Linie mit Hilfe russischer Geheimpolizisten arrangirt werden sollte.

Rom, 8. Febr. Zanlongo, Vazzarone und Cuciniello kommen im Mai vor das Schwurgericht. Zanlongo erklärte vor dem Untersuchungsrichter, daß mit Ausnahme Rudinsk alle Ministerpräsidenten Geschäftsbeziehungen zur Banca Romana gehabt haben. Nach dem Ausweis der Banca Romana hat Cuciniello nur 2 Millionen den Bank in den Kassen entnommen, dagegen befinden sich in dem Bantportefeuille Wechsel in Höhe von 10 Mill. Lire. Die Bank schätzt den ihr durch Cuciniello zugefügten Schaden auf 20 pCt. des Stammkapitals.

Paris, 8. Februar. Das Journal „Liberté“ bekräftigt die gestrige Meldung von dem Ausbruch der Cholera in Marseille und theilt mit, der Minister des Innern habe die strengsten Maßnahmen gegen die Ausbreitung der Epidemie angeordnet. Es sei bereits ein Hospital zur Aufnahme Choleraerkrankter eingerichtet. Die Epidemie wird dem Umstände zugeschrieben, daß infolge der gegenwärtigen Klotenbauten die Urinathkanäle bloßgelegt worden seien. Die Aerzte hoffen, rasche Maßregeln würden der Seuche Einhalt thun.

Paris, 8. Febr. Nach einer Meldung des „Petit Parisien“ aus Marseille wäre die dort ausgebrochene Epidemie wirklich die Cholera, die sich am 1. Februar gezeigt habe. Im Ganzen kamen 12 Erkrankungen und 7 Todesfälle vor. Gestern wurden 37 Erkrankungen und 12 Todesfälle gemeldet.

Marseille, 8. Febr. Es sind hier bereits über vierzig Choleraerkrankungen vorgekommen. Allgemeine Entrüstung herrscht hier über das Vertuschungssystem der Behörden.

Amsterdam, 8. Febr. In den hiesigen Hofkreisen verlautet, Kaiser Wilhelm werde auf seiner diesjährigen Reise nach England dem niederländischen Hofe einen neuen Besuch abstatten.

Petersburg, 8. Febr. Der Kaiser und die Kaiserin empfangen gestern im Anitschlow-Palais den Emir von Buchara in Abschiedsaudienz. Derselben wohnten außer dem Gefolge auch der Sohn des Emirs, welcher in das hiesige Nicolai-Kadettencorps eintritt, sowie mehrere russische Würdenträger bei. Der Emir wird morgen Petersburg verlassen, um sich über Odesa oder Sebastopol nach Buchara zu begeben.

Warschau, 8. Febr. In Kamientc Potolski ist die Cholera, die seit September erloschen war, wieder ausgebrochen und es fallen ihr viele Menschen zum Opfer.

Sofia, 8. Febr. In hiesigen diplomatischen Kreisen verlautet, die Verlobung des Fürsten Ferdinand unterbleibe vorläufig

und zwar mit Rücksicht auf den dringenden Wunsch einer Bulgaren und dem Fürsten wohlwollenden Nachsicht, die aber zur Zeit alles vermieden wissen möchte, was in St. Petersburg peinlich berühren könnte.

London, 8. Febr. Die Königin Victoria von England beabsichtigt, wie aus London gemeldet wird, ihre angekündigte Reise nach Italien am 22. März anzutreten. Der Aufenthalt der Königin in Florenz soll vier Wochen dauern. Bei der Rückreise wird die Königin ihren Weg durch Deutschland nehmen und den großherzoglichen Hof in Darmstadt besuchen, dessen Gast um jene Zeit auch die Kaiserin Friedrich sein dürfte.

### Marine.

Wilhelmshaven, 7. Febr. Kapit. Meyer I hat an Stelle des Kapitt. Bergel die Führung der 3. Kompanie II. Werkbatterie übernommen. — S. M. S. „Carola“ wird am 1. März in Danzig in Dienst gestellt werden. Das Schiff soll zur Ausbildung von Schnelllademaschinen dienen und wird zu diesem Zwecke hierher übersifert. — Mar.-Unt.-Zahlmelster Jesche ist vom Urlaub zurückgekehrt und hat sein Kommando als 2. Zahlmelster bei der II. Torpedobrigade angetreten. — Stabsarzt Dr. Grotzian hat Urlaub vom 9. bis 12. Febr. nach Bremen. Lt. S. Schumann hat Urlaub bis 23. Febr. nach Hannover angetreten. — Matros.-Jug. à la suite Nietz ist nach Berlin abgereist.

Berlin, 8. Febr. Die Militärkommission setzte heute die Berathung des Berichts der Subkommission fort. Auf eine Anfrage Niderst's erklärte die Regierung, für Schiffsbauten und andere Marinezwecke würden in den nächsten 5 Jahren 70 Mill. erforderlich werden.

Bremen, 8. Febr. Das Hofmarschallamt hat für den Prinzen Heinrich von Preußen mit Begleitung und Dienerschaft für morgen Zimmer in Hillmann's Hotel belegen lassen. Der Prinz nimmt n. d. W. Z. an der Schaffermahizeit theil. Die Abreise erfolgt Sonnabend Mittag.

Rom, 8. Febr. In der letzten Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Marineminister eine abermalige Verstärkung der Flotte für dringend nöthig.

### Satire.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Gerichtsassessor Scheller, bisher bei der Intendantur der Marinestation der Nordsee beschäftigt, tritt in den Justizdienst zurück.

Wilhelmshaven, 9. Februar. S. M. S. „König Wilhelm“ hat heute Morgen in den neuen Hafen verholt. Der Mittagsschiff kann bis auf Weiteres nicht gefeuert werden, da S. M. S. „Friedrich der Große“ im Dock liegt.

Wilhelmshaven, 9. Febr. S. M. S. „Wacht“ und Torpedoboot „S 2“, „S 4“ und „S 23“ haben in die Kammersehleuse verholt und gehen voraussichtlich zu kleineren Uebungsfahrten in See.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Das Feuerschiff „Genius Bant“ wurde heute Vormittag durch den Lootsendampfer „Wilhelmshaven“ Gade abwärts geschleppt und auf seine Station gebracht.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Ueber die Beteiligting der deutschen Marine bei der Weltausstellung in Amerika laufen hier die unsinnigsten Gerüchte um. Nach der einen Angabe sollen 3 Korvetten „Kaiserin Augusta“, „Prinzess Wilhelm“ und „Trene“ hingschickt werden, nach einer anderen Meinung soll dieser Flottille sogar noch ein Aviso hinzutreten. Selbstverständlich beruhen alle diese Gerüchte auf haltlosen Combinationen.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Die hiesige Stations-Intendantur hat den Preis für 1 Brod à 3 kg für den Monat Februar d. J. für Wilhelmshaven auf M. 0,4180, für Lehe auf M. 0,3839, für Cuxhaven auf M. 0,3939 festgesetzt.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Wie aus Geestemünde be-

33.

### Vermiſt.

Roman von F. Arnefeldt.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Hatte der Polzeirath geglaubt, durch diese Aeußerung irgend eine Bewegung bei Gähler hervorzurufen, so sah er sich getäuscht. Mit der Miene des Biedermannes, die er so vorzüglich zur Schau zu tragen verstand, saß dieser vor ihm und erwiderte mit einem leisen Wiegeln des Kopfes:

„Wenn es nur was Rechtes ist, Herr Polzeirath, ich habe keiner Glauben daran, daß da wirklich noch etwas zum Vorschein kommt.“

„Ganz recht; deshalb möchte ich auch zuerst mit Ihnen über die Sache reden. Sie sind ein praktischer Mann, vermögen die Verhältnisse am Besten zu beurtheilen, waren der beste Freund des Verstorbenen —“

„Das war ich!“ bekräftigte Gähler sich stolz in die Brust werfend.

„Und sind bei der Sache von Anfang an betheilig.“

„Betheilig.“ wiederholte Gähler, „das doch wohl eigentlich nicht.“

„Nun, wie man's nimmt.“ antwortete der Polzeirath leichtsinnig. „Es ist heute die Meldung bei mir eingegangen, man habe in einem Bankgeschäft einen Fremden angehalten, der Aktien der Nationalbank verlaufen wollte, welche die Nummern der Forberg getaucht tragen, ich —“

„Das ist nicht wahr! Das kann nicht sein!“ unterbrach ihn Gähler schnell.

„Wie können Sie das mit solcher Bestimmtheit wissen?“ fragte der Polzeirath, sich verwundert stellend, und Gähler, sofort

den begangenen Fehler erkennend, erklärte wortreich, es sei nicht anzunehmen, daß der Mörder je die Aktien an das Tageslicht bringen werde, denn er müsse wissen, daß er sich damit unfehlbar verrathe.

„Große Gelbnoth könnte ihn dazu verleitet haben.“ fuhr der Polzeirath fort.

Gähler wiegte mit überlegener, und, wie es dem Polzeirath bedünken wollte, siegesgewisser Miene den Kopf.

„Er hat vielleicht geglaubt, die Sache sei vergessen.“

„Für so thöricht halte ich ihn nicht.“ Klang es sehr bestimmt von Gählers Lippen.

„Die Aktien können ihm selbst entwendet worden sein.“

Jetzt flog es wie Schred über Gählers Züge, aber sie glätteten sich schnell wieder; er dachte an seine diebes- und feuerfichere Truhe und fühlte sich wieder so beruhigt, daß er jetzt die Frage stellte, was er nun eigentlich bei der Sache thun solle.

„Et, ich möchte, daß Sie sich die Aktien einmal ansehen.“ sagte der Polzeirath.

„Sie haben sie hier?“ Gähler fuhr auf und ward kreideweiß, fügte aber sogleich wieder mittelbzig lächelnd hinzu: „Man hat Sie getäuscht.“

„Kommen Sie näher, und sehen Sie sich die Aktien an.“ verzogte der Polzeirath; es wollte Gähler bedünken, als klinge sein Ton schärfer, als sei sein Gesicht strenger, aber das konnte auch Täuschung sein. Er folgte der Aufforderung, fühlte aber, daß seine Kniee wankten und ihm der kalte Schweiß aus allen Poren drang.

Das war thörichte Schwäche, sie mußte überwunden werden; es war ja lächerlich, die Aktien konnten nicht hier sein.

Aber da waren sie! Der Polzeirath hielt ihm eins der bunt bedruckten Papiere nach dem andern vor die Augen, deutete auf die Nummern und fragte jetzt in einem merklich veränderten Ton:

„Erkennen Sie diese Aktien, Herr Gähler?“

„Ich! Ich! Wie soll ich sie erkennen, ich bin ja kein Bankier. Da müssen Sie die Herren Graupner und die Direktoren der Nationalbank fragen.“ antwortete Gähler, in seiner Bestürzung ganz seine sonstige Höflichkeit bei Seite lassend.

„Danke für gütigen Rath, wird unzweifelhaft geschehen; zunächst frage ich aber Sie, ob Sie die Aktien kennen?“

„Aber wie sollte ich, ich habe sie nie gesehen; als Forberg bei mir war, hatte er sie noch nicht.“

„Es muß sich doch etwas anders verhalten haben, denn wissen Sie, wo sich die Aktien befunden haben?“

Gähler schüttelte den Kopf.

„Bei Ihnen!“ rief jetzt der Polzeirath, und der Schuldige erbeute; aber noch gab er sich nicht gefangen.

„Das ist eine Buge!“ schrie er. „Wer sagt das?“

„Derjenige, welcher Ihnen die Aktien entwendet hat — und das ist — Ihr eigener Sohn!“

Laut auf schrie Gähler. Das war nicht die Stimme eines Menschen, das war die Stimme des Raubthiers, das sich in der Falle sieht. „Mein Sohn, mein Sohn!“ wiederholte er. „Aber das ist nicht möglich, er verstand nicht, die Truhe zu öffnen, keiner hat das verstanden.“

„Sie geben also zu, daß die Papiere sich in Ihrem Gewahrsam befunden haben.“ sagte der Polzeirath; da Gähler schwieg, fuhr er fort: „Es wird Ihnen sogleich der Beweis geliefert werden, daß man die Truhe zu öffnen versteht, sofern Ihnen die Aussage Ihres Sohnes, die ich Ihnen jetzt vorlesen lassen werde, nicht genügt.“ Er winkte dem Schreiber, der die Protokolle über die Aussagen der Maler Heuser und Gähler verlas.

Gähler war wieder auf den Stuhl gesunken und hörte ganz in sich zusammengelauret die Vorlesung an. Der rüftige Mann

richtet wird, haben die dort zuziehenden Vertreter der Marine und den Weserflotten gepflanzten Verhandlungen betr. Abhaltung von Schießübungen auf der Unterweser zu einem befriedigenden Ergebnis geführt. Die Marine-Verwaltung hat sich bereit erklärt, an den 7 Tagen, an welchen nach geschleppten Schießen geschossen wird, die Schießzeit auf 3 Stunden vor und 2 Stunden nach Hochwasser zu beschränken.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Mit Recht haben die in unserer Stadt wohnenden Offiziere und höheren Beamten über die Heranziehung zu den Schullasten oft Klage geführt. Leider hat der in Vorschlag gebrachte Ausweg, die hiesigen Volksschulen auf den Etat der Stadt zu übertragen, nicht beschritten werden können, weil das Kultusministerium auf die seitens der Stadt an die Uebernahme geknüpften Bedingungen nicht einging. Ein ähnliches Verhältnis wie hier waltet in Stade zwischen der dortigen evangelischen Schulgemeinde und den Offizieren ob. Dort hatten, wie der „Gannob. Cour.“ berichtet, die Offiziere gegen den evangelischen Schulvorstand wegen Heranziehung zu den Schullasten geklagt. Die Klage stützte sich im Wesentlichen auf die Behauptungen, daß die Offiziere nach der hannoverschen Domicilordnung von 1827 keinen Wohnsitz hätten, daß nach den Bestimmungen des hannoverschen Verfassungsgesetzes von 1848 die Offiziere ausdrücklich von Schulabgaben befreit gewesen seien, daß diese Befreiung bestätigt sei durch die Verordnung vom 23. Sept. 1867 und daß außerdem ein besonderer Garnison-Schulverband bestanden habe und noch bestehe. Demgegenüber machte der Schulvorstand geltend, daß sowohl die hannoversche Domicilordnung vom 6. Juli 1827, als auch der § 78 des hannoverschen Verfassungsgesetzes durch das preussische Ausführungsgesetz zum Bundesgesetz über den Unterstützungswohnsitz und durch die Einführung der seit dem 1. Oktober 1867 in Hannover gültigen preussischen Verfassungsurkunde aufgehoben sei. Sollten die hannoverschen Offiziere ein Privilegium auf Befreiung gehabt haben, so habe das mit der hannoverschen Armee aufgehört. Das Bestehen eines Garnison-Schulverbandes werde bestritten. Da also besondere Ausnahmegründe für die Offiziere nicht vorlägen, so seien sie als selbstständige wohnsitzfähige Einwohner des Schulbezirks auch Mitglieder des Schulverbandes und zur Tragung der Schullasten verpflichtet. Der Bezirksausschuß, vor welchem die Klage zur Verhandlung kam, gab den Ausführungen des Schulvorstandes Gehör und wies die Offiziere unter Berufung auf die Kosten ab. Somit ist auch für das Gebiet des gemeinen Rechts ein Urtheil erlassen, welches die Verpflichtung der Militärpersonen zur Zahlung der Schullasten auspricht.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Außer den bereits gemeldeten Sonnenvertreibungen sind im weiteren Verlauf des Tages noch vier Sonnenfleckchen beobachtet worden. Sonne O ca. 1000 Mtr. N. 1/2 W., Sonne 2 ca. 300 Mtr. S. D., Sonne 13 ca. 200 Mtr. N. W. von ihren Stationen, Sonne 10 fehlt auf Station. Die als beschädigt gemeldeten Sonnen P/X und M/C sind durch beschädigte ersetzt. Die Station Y ist wieder belegt.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Der städtische Dampfer „Edwarden“ wird übermorgen seine regelmäßigen Fahrten wieder aufnehmen.

Wilhelmshaven, 9. Febr. In der gestrigen Generalversammlung der höheren Mädchenschule legte der Verwaltungsdirektor, Herr Gymnasial-Oberlehrer Zimmermann, den vom Vorstande aufgestellten Voranschlag für das Jahr 1893/94 vor. Da nach demselben durch Hingumethung eines neuen Klassenzimmers und Vollaufstellung einer bisher nur theilweise beschäftigten Lehrerin der Schule nicht unerhebliche Mehrkosten erwachsen, auch die Gehälter einer wenn auch nur geringen Aufbesserung dringend bedürfen, so wurde beschlossen, schon jetzt das Schulgeld zu erhöhen, sobald vom 1. April an zu zahlen sind für Klasse V jährlich 96 M., für Klasse IV und III 108 M. und für Klasse II und I jährlich 120 M.; dabei wurde ausdrücklich festgesetzt, daß eine weitere Erhöhung, etwa beim Einzug in das zu errichtende neue Schulgebäude, nicht stattfinden solle. Nach Genehmigung des Voranrages berichtigte der Vorsitzende über den Stand der Schulbaufrage und es wurde beschlossen, den städtischen Kollegien für ihre wohlwollende Freigebigkeit den wärmsten Dank abzustatten. Zu Vorstandsmittgliedern wurden außer dem Verwaltungsdirektor als ständiges Mitglied die Herren Oberstabsarzt Dr. Bäuerlein und Kaufmann Buß wieder, Herr Intendantur- und Bauarchitekt Bugge und Herr Torpedo-Kapit.-Lieut. Heiber neu gewählt.

Wilhelmshaven, 8. Febr. In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung des Schützenvereins wurde das in diesem Jahre abzuhaltende Schützenfest auf den 13., 14. und 15. August festgesetzt. Das vom Oldenburger Schützenbundes-Vorstand eingesandte, gegen früher etwas abgeänderte Bundesabzeichen wurde angenommen. Ebenfalls wurde dem Antrag des Bundesvorstandes, an dem Bundesbanner ein Bannerband, in welchem durch entsprechende Inschrift das Protektorat S. R. G. des Großherzogs hervorgehoben sei, anzubringen, zugestimmt. Auf dem nächsten Delegirtenrat in Osterburg soll von dem Delegirten des hiesigen Vereins ein Antrag gestellt werden, das Bundesfest nicht wie bisher alle zwei Jahre, sondern hinfort jedes Jahr abzuhalten, und dadurch das Zusammenwirken der einzelnen Abtheilungen und das Schützenwesen mehr zu heben. Ferner wurde beschlossen, den vor dem Schützenplatz befindlichen Abzugsraben zuzuschütten, die Entwässerung durch Legung von Drainrohren und Anbringen von

Schächten herzustellen und den Platz zu reguliren und einzufriedigen. Es wurden hierzu 300 M. zur Verfügung gestellt. Sodann wurde der vom Präsidium vorgelegte Voranschlag für das laufende Vereinsjahr festgesetzt, ein passives Mitglied aufgenommen und das vom Präsidium in Vorschlag gebrachte Ehren-Diplom für Ehrenmitglied genehmigt.

Wilhelmshaven, 9. Febr. Wie wir aus sicherer Quelle erfahren, wird sich vom 15. d. M. ab ein Privatbankgeschäft hier etablieren.

Wilhelmshaven, 9. Febr. In der Frage der Steuerpflicht der Militärpersonen hat der Finanzminister die Regierungen ermächtigt, die Einkommensteuer derjenigen Personen, welche im Laufe des Steuerjahres zur Ableistung ihrer Dienstpflicht in das Heer oder die Marine eintreten, von dem 1. desjenigen Monats ab, in welchem der Eintritt erfolgt, von Amtswegen in Abgang zu stellen, sofern feststeht, daß der nummehrigen Militärperson ein nach den Vorschriften des Einkommensteuergesetzes steuerpflichtiges Einkommen von mehr als 900 Mark nicht anzurechnen ist.

#### Aus der Umgegend und der Provinz.

Soosiel, 7. Febr. Der Unterricht in der hiesigen Schule ist heute bis auf weiteres ausgesetzt, weil in unserer Gemeinde augenblicklich die Mägen unter den Kindern sehr stark auftreten.

Oldenburg, 8. Febr. Bei dem andauernden diesjährigen Winter erinnert die Presse wiederholt an strenge Winter vergangener Zeiten. Auch bei uns finden sich viele derartige Aufzeichnungen, namentlich in den Pfarrarchiven. Ganz außerordentlich streng war der Winter 1740. Die Kälte dauerte bis in den Mai. Viele Bäume, die mit Glatt eis belegt waren, brachen. Wegen Mangels an Heu wurden die Dächer abgedeckt. Das Brod wurde mit wildem Sauerrampersamen vermischt. Statt Kohn aß man die bunte Hanfpfeffel. Zahlreiches Vieh starb vor Hunger und Kälte, so in Butjadingen 9406 Stück. Noch am 17. Juni froh es stark. Strenge Winter waren außerdem 1741, 1759, 1771 und 1776. Im Jahre 1786 hatte es schon am 5. Nov. so stark gefroren, daß man von Hude aus über das Eis auf Schiltken nach Berne fahren konnte. Im Jahre 1793 froh es noch im Juli so stark, daß man einheizen mußte. Ungewöhnlich milde war dagegen der Winter des Jahres 1822. Es fiel wenig Schnee, und das Eis war nie so stark, daß man hinüber gehen konnte. Schon im Januar war es so gelinde, daß man Blumen in den Gärten fand, und bereits Ende Februar brachen Johannisk- und Stachelbeerbüsche aus. Im April blühten schon große Bohnen, im Juni wurden Roggen und Gerste gelb.

Oldenburg, 8. Febr. In der Ansprache, mit welcher der Alterspräsident des Landtages, der Abg. Althorn denselben willkommen hieß, wies der Redner darauf hin, daß die Zusammenberufung kurz vor Beendigung der laufenden Legislaturperiode wohl von Niemandem geahnt, daß dieselbe aber nöthig geworden sei durch verschiedene Ereignisse, die die Eisenbahn angingen. Auch in diesem Falle müsse man der Staatsregierung nachrücken, daß sie sich ihrer Verantwortlichkeit voll bewußt sei. Er hoffe, daß eine Verständigung und Regelung um so eher gelingen werde, als unsere Finanzlage nicht gerade ungünstig zu nennen sei, namentlich auch im Vergleiche zu anderen Staaten. Zu staten werde hierbei kommen, daß wir in unserem Landtage keine politischen Parteien, kein Junker- und kein Pfaffenstimmthum hätten, hier dominiere vielmehr der mittlere Bauern- und Bürgerstand. Es sei vielleicht das letzte Mal, daß er hier das Alterspräsidium führen könne; da dürfe er wohl die Mahnung aussprechen, daß auch fortan die Politik nicht hineingezogen werde in die Verhandlungen, daß vielmehr alle gemeinsam nur die Interessen des Vaterlandes im Auge behalten möchten. Er denke hierbei an die kürzlich hierher gelangten Besprechungen gegen einen Theil unserer Mitbürger zu gehen; in jedem Stande gebe es Gute und Schlechte. Wir wollen nicht vergessen, daß wir Bürger eines Staates seien.

Murich, 6. Febr. Unsere Stadt trat schon mit dem heutigen Tage in die geschäftige Zeit der Hengstfütterungszeit. Die Hotels und Gastwirthschaften füllen sich mit Fremden und auf den Straßen sieht man hin und wieder die edlen Thiere sich bewegen. Mit dem Mittagszuge um 2 Uhr trafen 17 Waggons, bald darauf mit einem Extrazuge 24 Waggons Pferde ein, sodas sich auf und am Bahnhofe ein lebhafter Verkehr entsaltete.

Murich, 8. Febr. Der Abgeordnete Tannen-Sandhorst ist in vergangener Nacht nach kurzer Krankheit in Sandhorst verstorben. Theodor Tannen, Gutsbesitzer auf Sandhorst bei Aurich, war ein bewährtes Mitglied der nationalliberalen Partei und hat eine außerordentlich reichhaltige Wirksamkeit im öffentlichen Leben entfaltet. Geboren am 28. Okt. 1827 und lutherischer Konfession, war Tannen 1876 Mitglied des Provinziallandtages in Hannover und seit 1882 vom Wahlkreise Aurich-Wittmund in das preussische Abgeordnetenhaus gewählt. Außerdem war er Kreisdeputirter, Mitglied des Provinzialrates und des Provinzialausschusses zu Hannover, Mitglied des Centralausschusses zu der Königl. Landwirtschaftsgesellschaft zu Celle, Vorstand des Landwirtschaftlichen Zweigvereins Aurich, Mitglied und Vorsitzender des Curatoriums der Spar- und Leihkasse des vormaligen Amtes Aurich, sowie außerordentliches Mitglied der Oberverwaltungscommission der 37. Infanteriebrigade preussischen Antheils. In allen diesen, zum Theil sehr arbeitsreichen Ehrenposten hat der Entschlafene

stets plötzlich zum Hinfälligen Greise geworden; wie gebrochen fixierten die Augen auf den einen Fleck, wo die Papiere lagen, seine bebenden Lippen stießen tonlos die Worte hervor: „Mein Sohn, mein eigen Fleisch und Blut! Für den ich Alles gethan habe!“

„Bekennen Sie jetzt, daß Sie die Akten dem Kassenboten Forberg geraubt haben, daß Sie sein Mörder sind?“ donnerte der Polizeirath dem Gendarmen zu, der sich wie ein Wurm krümmte; „doch wir brauchen Ihr Bekenntniß garnicht, da bringt man schon den unumstößlichen Beweis Ihrer Schuld.“

Die Thür hatte sich geöffnet, es traten mehrere Beamte ein, welche einen schweren Gegenstand ins Zimmer schleppten; es war eine eiserne Truhe, welche auf Befehl des Polizeiraths aus der Wohnung Gäßlers herbeigeführt worden war.

„Deffnen Sie!“ gebot der Beamte; Gäßler schlug die Arme übereinander und verharrte in trozigem Schweigen.

„Sie vergessen, daß wir noch Jemand im Gewahrsam haben, der das Geheimniß kennt; weigern Sie sich noch länger, so lasse ich Ihren Sohn herbeiholen, daß er die Truhe vor Ihren Augen öffnet.“

Jetzt war Gäßlers letzte Kraft gebrochen. „Nein, nein!“ schrie er, „nur das nicht! Ich will ihn nicht sehen!“ Er stürzte auf die Truhe zu, öffnete sie und schrie, ihren reichen Inhalt enthaltend: „Da, da habt Ihr alles wieder, es fehlt nichts von dem Gelde, das ich Forberg abgenommen habe; ja, es ist wahr, ich habe ihn getödtet!“

„Und auch zerstückt und in die Tonne gepackt?“ fragte der Polizeirath schauernd.

„Auch das.“

„Wer hat Ihnen dabei geholfen?“

„Niemand, ich that's ganz allein.“ und es klang wie Stolz aus diesen Worten, „ich hatte Alles so gut berechnet, so ge-

richtet gemacht, und nun verrathen durch den Leichtsin des eigenen Kindes!“

„Erlernen Sie darin die Hand der göttlichen Gerechtigkeit und legen Sie ein reumüthiges Geständniß ab,“ mahnte der Polizeirath.

Gäßler zuckte die Schultern. „Ein Bekenntniß will ich ablegen, aber lassen Sie mir Zeit, jetzt kann ich nicht.“

Der Polizeirath erkannte, daß der Gendarm jetzt die Wahrheit sprach. Er ließ ihn durchsuchen, fesseln und in eine feste Zelle bringen. Seine Aufgabe war ohnehin zu Ende, die Weiterführung der Angelegenheit lag dem Kriminalgerichte ob.

#### XVI.

„Meine Ahnung!“ rief Alfred Mühlfeld, als Gustav Forberg mit der Nachricht zu ihm gestürzt kam, man habe in Gäßler den Mörder seines Vaters entdeckt. „Hätte man emfiger nach dieser Seite geforscht, die Schandthat würde schon eher ans Licht gebracht und dem Schurken das geraubte Gut abgenommen sein.“

„Es ist Alles noch vorhanden; man hat, wie mir der Polizeirath gesagt, nicht nur Werthpapiere in der Höhe der geraubten Summe, sondern noch mehr gefunden; nun, das mag wohl rechtmäßiges Eigenthum sein und aus der Erbschaft herrühren.“

„Neben diese Erbschaft habe ich auch meine eigenen Ansehen,“ versetzte der Affessor, „und werde nicht ermangeln, sie dem Untersuchungsrichter mitzutheilen.“

„Du gehst zu weit!“ rief der Doktor; „ich wollte Dich fragen, ob Du mit mir nach Friedenau fahren wolltest? Meine Mutter weiß noch Nichts von der Entdeckung, sie wird sie doch sehr erschüttern; es wäre für uns eine Verhöhnung, wenn auch Du dabei gegenwärtig wärest.“

stets eine große Hingebung, Pflichttreue und Sachverständniß an den Tag gelegt, und wird sein Tod in weiten Kreisen die lebhafteste Theilnahme erwecken, besonders in seiner officiellen Heimath, die seiner unermüdbaren Thätigkeit sehr viel zu verdanken hat, und bei den nationalliberalen Parteigenossen, die seinen Rath in landwirthschaftlichen Dingen sowohl im Abgeordnetenhaus wie in den provinziellen Körperschaften zu Hannover als den einer erkannten Autorität zu schätzen wußten. (H. C.)

Blexen, 7. Febr. Unter den Vorlagen, welche die Regierung dem außerordentlich zusammenberufenen Landtage hat zu legen lassen, befindet sich auch der Antrag, der Fiedlerwärders-Vereinsgesellschaft zu Blexen zur Erbauung eines neuen Loosfischerne einen in jährlichen Raten von 2000 Mk. neuen Tilgung der noch schwebenden Schuld rückzahlbaren zinsfreien Vorschuß aus der Landeskasse zu gewähren. — Der Schaner ist bereits gebaut. (G.)

Bremerhaven, 7. Febr. Der von New Orleans mit einer Ladung Baumwolle nach der Weser bestimmte Dampfer „Salttram“ hatte Mitte Januar im Atlantischen Ocean einen furchterlichen Sturm zu bestehen, der mehrere Tage anhielt und schließlich in einen Orkan ausartete. Unausführlich brachen Sturzseen über das Schiff hinweg und rissen die Boote und alle beweglichen Deckgegenstände über Bord. Leider wurde auch der Bootsmann von einer Welle erfaßt und über Bord geschleudert. In eine Rettung des Unglücklichen war bei dem schrecklichen Wetter nicht zu denken. Zwei Matrosen wurden von derselben Sturzsee aufs Deck niedergeworfen und trugen Verletzungen davon. Nach Aussagen des Kapitäns und der Offiziere ist der Dampfer nur dadurch vor dem Untergang bewahrt worden, daß zur Beruhigung der Wellen Del ins Meer gegossen wurde.

Bremen, 8. Febr. Der „Norddeutsche Lloyd“ hat mit Rücksicht auf das in Santos wieder auftretende gelbe Fieber beschlossen, seine Dampfer während der Fieberzeit nicht Santos anlaufen zu lassen. Die für Santos bestimmte Ladung wird mit Küstendampfern von Rio aus dahin weiterbefördert werden.

#### Berichte.

Hamburg, 7. Februar. Die englischen Dampfer „Regatta“ und „Kreisel“ kollidirten heute Mittag beim Grodenener Stad unweit Texhoben. Beide Fahrzeuge sanken auf den Grund. Die „Kreisel“ ist voll Wasser. Die Besatzung ist gerettet.

Kiel, 8. Febr. Wie aus Helsingör gemeldet wird, ist der Sund infolge des Nordwindes während der Nacht mit Eis gefüllt. Die Ueberfahrt der Eisbrecher war heute Vormittag unmöglich. Die Ueberfahrten im Großen Belt sind des Nebels wegen unsicher.

Danzig, 8. Febr. Der dänische Dampfer „Berence“, welcher, wie gemeldet worden, im Eise förmlich eingeklemmt, ostwärts abgetrieben war, hat sich aus eigener Kraft frei gemacht und ist in den eisfreien Hafen von Neufahrwasser eingelaufen. Mehrere Platten sind vom Eise beschädigt worden.

Posen, 8. Febr. Die Strafkammer verurtheilte heute den Restaurateur Szemer, welcher am Abend des 30. November, wie damals gemeldet, im Garten seines Restaurants zwei Gefangene des hiesigen Trainbataillons, welche er angeblich für Diebe gehalten, durch Schrotschüsse im Rücken schwer verletzt hatte, zu sechs Monaten Gefängniß. Die Verletzten, welchen zusammen 80 Schrotkörner in den Körper gedrungen waren, mußten sechs Wochen im Garnisonlazareth zubringen.

Eine neue Einrichtung beim Fernsprecher wird gegenwärtig bei neuen Anschlüssen eingeführt. An Stelle des Knopfes, durch den man den Jogh. Wecker in Thätigkeit setzt, wird eine Kurbel am Fernsprecher angebracht, die, sobald man das Amt anruft, nach unten in halber Wendung gedreht wird. Beim Anrufen des Theilnehmers dreht der Sprechende die Kurbel langsam voll herum. Das Abklingeln geschieht dann durch drei Drehungen der Kurbel kurz hintereinander. Diese Einrichtung ist insofern zweckmäßig, weil bei dem Knopfsystem es häufig vorkommt, daß man den Knopf nicht fest genug eindrückt und infolge dessen der Wecker nicht in Thätigkeit gesetzt wird.

Zur Warnung! Die Gewohnheit, zum Zwecke der leichteren Fählung von Banknoten die Finger mit den Lippen in Berührung zu bringen, hat dieser Tage ein Menschenleben gefordert. Der in Wien wohnhafte 28jährige Commis Gustav Schmetterer verpöchte an der Oberlippe einen stehenden Schmerz, nachdem er kurz vorher eine Menge Bank- und Staatsnoten auf die bezeichnete Weise abgezählt hatte. Anfanglich legte man der Sache keine besondere Bedeutung bei, bis sich eine große Blutentleerung auf der Lippe gebildet hatte. Jetzt veranlaßte ihn seine junge Gattin, daß er sich in die Abtheilung des Professors Weinlechner im Allgemeinen Krankenhaus begab. Leider war es bereits zu spät. Professor Weinlechner schritt nichtsdestoweniger zur Vinderung der entsetzlichen Schmerzen unerbütlich zur Operation. Drei Tage nachher starb der Leidende infolge Blutvergiftung.

Ein Kofal als Schullehrer. Der Vorschlag des preussischen M.-Wochenbl., Unteroffiziere als Lehrer an den Volksschulen anzustellen, hat bereits in Rußland praktische Anwendung gefunden. Die neue Dorptsche Zeitung meldet, daß der verabschiedete Kofal des ersten Donitschen Regiments Ustenow, der die Bergünstigungen

„Es bedarf wahrlich nicht einer besonderen Veranlassung, um mich nach Friedenau hinauszuwerden,“ versetzte der Affessor und machte sich zum Ausgehen fertig, „ich würde auch ohne Deine Anforderung heute hinausgefahren sein.“

Setzt seiner Rückkehr von Löwenberg wohnte Mühlfeldt in Berlin, er hatte sein Stiebelzimmer in Friedenau nicht wieder bezogen, um keinerlei Anlaß zu über Nacht zu geben. Die Verlobten, als solche betrachteten sich Mühlfeldt und Juliane, sahen sich jedoch fast täglich und warteten geduldig, daß Alfreds Eltern ihren Sinn ändern würden, war doch der schwerste Stein des Anstoßes durch die Entdeckung, daß Forberg kein Dieb sei, bereits aus dem Wege geräumt.

Noch einmal wurden in den Hinterbliebenen des Gemordeten alles Weh und Herzeleid, über welches die Zeit mit Ueberdender Hand hinwegzuführen begonnen, aufgewühlt, als nun durch die Verhandlungen gegen Gäßler alle Einzelheiten der graufigen That an das Licht gezogen wurden, und noch einmal bildete der Forberg'sche Mord das Tagesgespräch und füllte die Spalten der Zeitungen.

Die Untersuchung währte nicht lange, da Gäßler geständig war, der Fall konnte schon in der nächsten Schwurgerichtsperiode zur Verhandlung kommen; die Thatfachen, welche sich dabei ergaben, reichten aber noch weit über den vorliegenden Mord hinaus.

Mühlfelds Verdacht, den er dem ihm befreundeten Untersuchungsrichter mitgetheilt, fand eine traurige Bestätigung; Gäßler war auch an seinem Großonkel zum Mörder geworden.

Seine Verhältnisse in dem kleinen Baldenburg hatten sich immer mißlicher gestaltet und immer lebhafter war in dem zärtlichen und eiteln Vater der Wunsch geworden, seinen schönen und talentvollen Kindern ein anderes Leben und eine andere Stellung zu verschaffen. (Fortsetzung folgt.)

2. Kategorie nach dem Bildungsstande geneigt, zum Lehrer der deutschen Sprache an der Stadt-Schule in Wittau (Kurland) an Stelle des Hofraths Gottfried Hirschfeldt ernannt worden ist. Es kennzeichnet diese Ernennung aufs deutlichste, mit welchen Mitteln die Auffrischung der Schule in den Ostprovinzen betrieben wird und in welcher brutalen Weise die höhere deutsche Kultur der russischen Unbildung zum Opfer fällt. Der dem Kaiser nachgerühmte Bildungsstand ist derjenige einer Elementarschule.

\* **Nizza**, 8. Febr. Hier erschoss sich der 27jährige Gutsbesitzer Behold aus Dresden, nachdem er einer ihm nahestehenden Dame, deren Kränklichkeit das Motiv zu dem Selbstmorde gewesen ist, 500 000 Mk. vermacht hatte.

\* **Triest**, 7. Febr. Die Nachrichten von Zante lauten schrecklich. Die Ortshaupten sind obdachlos und dem größten Elende preisgegeben. Die Zahl der Lebendigen sinkt rasch, die Zahl der Verwundeten ist noch nicht annähernd festgestellt, doch erschreckend hoch. Die Stadt Zante ist zu drei Vierteln ein Trümmerhaufen. Das Spital ist eingestürzt, die Kranken wurden theilweise in den Bischofspalast gebracht. Die Erdstöße dauern fort.

\* **Triest**, 8. Febr. Nach Meldungen aus Zante dauern die Erdstöße fort, so daß die allgemeine Befürchtung sich geltend macht, daß die Insel vollständig zu Grunde geht. Die Nothlage der Bevölkerung wird noch dadurch gesteigert, daß die außerordentlichen Kälte fortbauert. Die bisher gesammelten Gelder in Höhe von 1 1/2 Millionen Drachmen erweisen sich als ganz unzureichend. Das Elend ist unbeschreiblich.

\* **Athen**, 8. Febr. Die Insel Zante wurde gestern wiederum von einem heftigen Erdbeben heimgesucht. Gleichzeitig verspürte man dasselbe auf der Insel Cephalonia und in Patras.

\* Eine lustige Absonderlichkeit zeigen die neuen amerikanischen Postmarken. Auf dem Bilde: „Columbus sieht Land“ 1 Cent-Marke hat der kühne Forscher ein glattes Gesicht, auf dem Landungsbilde hingegen (2 Cents) einen statischen Vollbart! Wo ist der amerikanische Fabrikant, der sich das zu Nutze macht, der

das wunderbare Bartwuchsmittel des Entdeckers neu entdeckt und in den Handel bringt.

**Wilhelmshaven, 9. Febr. Kursbericht der Odenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.**

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	107,50	108,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	100,80	101,15
3 pCt. do.	86,90	87,40
4 pCt. preussische consolidirte Anleihe	107,20	107,95
3 1/2 pCt. do.	100,70	101,25
3 pCt. do.	86,80	87,45
3 1/2 pCt. Odenb. Consols	99,--	100,--
4 pCt. Odenb. Kommunal-Anleihe	101,--	101,--
4 pCt. do.	101,25	101,25
3 1/2 pCt. do.	97,75	98,75
3 1/2 pCt. Odenb. Bodenrente (Hindbar)	99,--	99,--
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe	97,95	98,50
3 pCt. Odenburgische Prämienanleihe	129,10	129,20
4 pCt. Odenb. Prior.-Obligationen	101,--	102,--
3 1/2 pCt. Hamb. Lager Staatsrente	97,95	97,95
4 pCt. B. Landbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	101,95	102,50
3 1/2 pCt. B. Landbr. der Rhein. Hypoth.-Bank	96,20	96,75
4 pCt. B. Landbr. d. Rhein. Hypoth.-Bank	102,95	103,50
Beauf. auf Amsterdam kurz für 100 in Mk.	168,85	169,65
Beauf. auf London kurz für 1 Sp. in Mk.	20,355	20,455
Beauf. auf Paris kurz für 100 in Mk.	4,155	4,205

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. Stand		Temperatur	Windrichtung	Windstärke	Wolken	Niederschlag	Sichtweite
		in mm	in Cel.						
Febr. 8.	2 Uhr	743,5	4,0	—	SW	8	10	0	ca
Febr. 8.	8 Uhr	745,5	3,4	—	SW	9	10	0	ca
Febr. 9.	8 Uhr	745,6	1,5	4,3	SW	6	2	0	ca

Bemerkungen: Febr. 8. Nachmittags und Nachts häufig Regen. Nachts stürmisch.

**Kleiner Wetterbericht von Helgoland u. Vorkum.**

Donnerstag den 9. Februar 1893.

Ort	Windrichtung	Windstärke	Wettercala	Seegang
Helgoland	W	mäßig	1/4 bedeckt	unruhig
Vorkum	WSW	schwach	3/4 bedeckt	—

**Telegraphische Depeschen des Wilhelmshav. Tageblattes.**  
London, 9. Februar. Infolge einer Lloyddepesche aus Corunna ist der der Anchorlinie gehörige, von Glasgow nach Neapel fahrende Dampfer „Trinacria“ in der Nähe von Cap Willano gänzlich verloren. 37 Mann von der Mannschaft sind ertrunken, nur zwei gerettet.

Wer **Dampftrieb** einzurichten oder seine bestehende Anlage zu verändern wünscht, wende sich an **H. Wolf**, Magdeburger Vulcan. Diese Firma, die bedeutendste Locomobil-Fabrik Deutschlands, baut auf Grund 30jähriger Erfahrungen Locomobilen mit ausziehbarer Röhrenkessel, fahrbar und feststehend, welche in der Landwirtschaft und jeglichen Betrieben der Klein- und Großindustrie zu Tausenden Verwendung gefunden und sich als sparksamste und dauerhafteste Betriebsmaschinen vorzüglich bewährt haben. Wolf'sche Locomobilen gingen aus allen deutschen Locomobil-Prüfungen wegen ihres äußerst geringen Brennmaterial-Verbrauchs als Sieger hervor.

**Kämmerer's Fettseife No. 1548**  
d. St. 25 Plg. ist die beste und billigste Seife, der empfindlichsten Haut, besonders kleinen Kindern, zuträglich. Im Geruch feiner und, laut amtlichem Gutachten, fettreicher als Döring's Seife, trotzdem ist d. St. 15 Plg. billiger.  
Verkaufsstellen sind durch Plakate kenntlich.

**Seidentoile**  
direkt aus der Fabrik von **von Elten & Keussen, Grefeld**, also aus erster Hand in jedem Kraus zu beziehen. Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschtem.

**Bekanntmachung.**

Die Vetheiligten werden darauf aufmerksam gemacht, daß in Folge Inkrafttretens der Novelle zum Krankenversicherungsgesetz sämtliche Personen in der Stadt Wilhelmshaven mit einem Jahresinkommen von nicht über 2000 Mark, soweit dieselben nicht auf Grund des Krankenversicherungsgesetzes schon versicherungspflichtig sind, oder denselben der Beitritt zur Krankenversicherung gestattet ist, auf Grund des Ortsstatut vom 9. August 1892 berechnigt sind, sich nach näherer Bestimmung des Krankenversicherungsgesetzes und der betreffenden Kassensatuten freiwillig gegen Krankheit zu versichern.

Die Versicherung geschieht bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse durch Anmeldung bei dem Kassenvorstande oder dem Rechnungsführer, Herrn **Unternehmer Thaden**, Bahnhofstraße Nr. 1 hieselbst.

Bei der hiesigen Allgemeinen Ortskrankenkasse, sowie bei den Ortskrankenkassen der vereinigten Gewerke und der Schuhmacher können die Versicherten in gleicher Weise beantragen, daß auch ihren Familienangehörigen in Krankheitsfällen freie ärztliche Behandlung, sowie Arznei, Brillen, Bruchbänder und ähnliche Heilmittel gewährt werden. Geschieht solches, so haben die Versicherten dafür besondere Zusatzbeiträge zu entrichten, welche

- a) bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse auf wöchentlich 20 Pfg. für jedes Familienmitglied,
- b) bei den Ortskrankenkassen der vereinigten Gewerke und der Schuhmacher auf wöchentlich 10 Pfg. für jedes Familienmitglied, falls bis zu 3 Personen versichert werden und auf je 5 Pfg. für jedes weitere Familienmitglied festgesetzt worden sind.

Wilhelmshaven, den 7. Febr. 1893.  
**Der Magistrat.**  
Detken.

**Bekanntmachung.**

Am Sonnabend, den 11. Februar d. J., wird der städtische Dampfer „Schwarden“ seine Fahrten zwischen Wilhelmshaven und Schwaderhörne nach dem bisherigen Fahrplane wieder aufnehmen.

Wilhelmshaven, den 8. Febr. 1893.  
**Der Magistrat.**  
Detken.

**Verpachtung.**

Unter meiner Nachweisung steht ein größeres

**Immobil.**

worin seit einer Reihe von Jahren eine Kolonial- u. Kurzwaarenhandlung nebst Restauration mit dem besten Erfolge betrieben, zum Antritt auf den 1. Mai c. zur anberwertigen Verpachtung. Das Pachtobjekt ist für einen jungen gelerntem Kaufmann ganz besonders zu empfehlen.

Wilhelmshaven.  
**Rudolf Laube,**  
Stadtdr. a. D.

**Klinker-Lieferung.**

Zu Pflasterungsarbeiten in Wilhelmshaven (Strecke der Moonstraße von der Kurzen- bis zur Deichstraße) sollen ca. 88 000 Klinker bester Sorte geliefert werden.

Lieferungsanerbieten, ev. mit drei Probestücken, sind bis zum 1. März an den Unterzeichneten, woselbst auch die Bedingungen ausliegen, einzureichen. Coent. sind auch Erbietungen zu Lieferungen bis zum 1. Juni annehmbar.  
**Fr. Sataun,** Wilhelmshaven, Grenzstraße 49.

**Eine kleine Unterwohnung**

Stube, Kammer, Küche und Zubehör, Mantelstr. 5, auf 1. Mai zu vermieten. Preis 300 Mk. Näb. bei **Albert Thomas.**

**Zu vermieten**

zum 1. Mai zwei Unterwohnungen.  
**J. Klar,** Almenstr. 17, 1 Tr. I.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör.  
**Rebels,** Marktstr. 43.

**Zu vermieten**

auf sofort oder später eine kräumige Unterwohnung. Monatlich 8 Mk. Neubremen, Grenzstr. 61.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai zwei Wohnungen, verl. Gökerstr. 15.  
Zu erfragen bei **Carl Gayke,** Grenzstr. 50.  
Ebenort ist eine Oberwohnung zu vermieten.

**Zu vermieten**

eine Wohnung, 3 Räume, mit Stallung für 180 Mk. Eine Oberwohnung, 2 Zimmer, für 108 Mk. pr. Jahr.  
**Paul Vater,** Neubremen.

**Zu vermieten**

zu Mai 1 Kräum. Stagenwohnung.  
**G. Gerdes,** Neue Wilhelmshavenstr. 4.

**Zu vermieten**

zu Mai eine Unter- u. eine Oberwohnung mit Keller und Stall.  
**Schmidt,** Tomdelch 39.

**Zu vermieten**

zum 1. April oder 1. Mai eine Stagenwohnung.  
Moonstr. 96.

**Zu vermieten**

zum 1. Mai eine Unterwohnung (hochparterre).  
**Welle,** verl. Gökerstr. 25.  
Dasselbst ist ein fast neuer Kochherd preiswerth zu verkaufen.

**Zu vermieten**

eine schöne Kräum. Stagenwohnung nebst Mädchenkammer, Garten, Balkon, Stall und Waschküche. Mietpreis 240 Mk., zum beliebigen Antritt.  
**Fran Delrichs Wwe.,** Kopperhörner Mühlenstraße 21.

**Zu vermieten**

zwei möbl. Zimmer mit Schlafstube. Bismarckstr. 22, 1 Tr. am Part.

**Eine möbl. Stube**

nebst Kammer ist zum 1. März oder später zu vermieten.  
**Houg,** Dirsiesenstr. 72, 2 Tr.

**Zu vermieten**

Umständehalber auf sofort oder später eine Stagenwohnung, bestehend aus 4 Räumen und allem Zubehör mit abgeschlossnem Korridor.  
**H. Bruns,** Marktstr. 27.

**Zu vermieten**

zum 1. April eine möbl. Wohnung von 3-4 Zimmern.  
Gökerstr. 11.

**Zu mietzen gesucht**

zum 1. Juli Wohnung mit 3-4 Wohnräumen u. Garten und Wasserleitung. Off. u. 1001 a. b. Exped. d. Bl.

**Gesucht**

mehrere Mädchen zu März und April, ein Stundenmädchen zum 1. März für den ganzen Tag.  
**Zerfuß,** Nachw.-Bureau.

**Gesucht**

ein Lehrling für mein Geschäft auf gleich oder später.  
**J. D. W. Gilers,** Schornsteinrgrmstr.

**Gesucht**

zum 1. März eine Köchin für einfacher Mittagstisch. (Selbständige und leichte Stellung). Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

ein Lehrling für meine Condittorei.  
**E. Leutbecher,** Odenburg.

**Gesucht**

zum 1. Mai eine kräumige Wohnung mit Wasserleitung im Preise von 350 bis 400 Mk. Offerten unter A. B. an die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

ein Lehrling für ein Colonial-Geschäft, sowie ein fixer Kaufbursche. Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

**Gesucht**

ein kräftiges Stundenmädchen.  
Müllerstraße 8, part. rechts.

**Gesucht**

eine kleine Wohnung auf sofort. Näheres in der Exped. d. Bl.  
**Ein Fräulein** sucht Stellung in einer Wirtschaft. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

**Einer Frau,**

die sich zum Hausirhandel eignet, kann Beschäftigung für einen guten Artikel nachgewiesen werden.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**Duzmacherin,**

am liebsten auf ganz.  
**A. Gerdes,** Sehe, Wilhelmstr. 1.

**Ein Mädchen von Auswärts**

mit langjähriger Zeugnissen sucht eine herrschaftliche Stelle durch  
**Frau Raßmann,** Nachw.-B., Schloßkeller.

**2 bis 3 Mann**

können Logis erhalten.  
Kajernenstr. 1, Hinterhaus.

**Gutes Logis**

zu haben  
Almenstraße 7.

**Gutes Logis**

zu haben  
Marktstraße Nr. 31, 1. Et.

**Damen-Maschen-Anzüge**

(Zigeunerin, Noewegerin) zu verkaufen.  
Kopperhörner, Mühlenstr. 23.

**Schwarz-weiß. Kater**

verlaufen, hört auf den Namen „Katz“. Abzugeben gegen Belohnung Schwedenhaus I.  
Lieut. J. S. Blomener.

**Anzuleihen gesucht**

zum 1. April oder 1. Mai  
**86.10000 Mk.**

unter sicherer Hypothel und prompter Zinszahlung.  
Offerten unter „100“ erbeten an die Exped. d. Bl.

**Apoth. Bergmann's Zahnwasser**

unüberwunden gegen Zahnschmerz, reinigt und conservirt die Zähne und giebt dem Munde angenehmsten Wohlgeruch. Borr. à Fl. Mk. 1.20 und 60 Pf. bei:  
**Carl Barthausen,** Moonstraße 75b.

**Müllkessel,**

sowie  
**Müllgruben**

werden regelmäßig gereinigt.  
**H. Schwitters,** Kurzestraße 9.

**Wilhelmshavener**

**Adress-Bücher**

1893,  
Stück 1 Mark,  
find zu haben in  
**Lohse's** Buchhandlung,  
**Sadewig's** Buchhandlung,  
**Grund's** Buchbinderet und  
Schreibmaterialienhandlung.  
Exped. des „Tagebl.“

**VIII.**

**Wejeler Geldlotterie.**

Hauptgewinn 90000 Mk. baar.  
Letzte Ziehung 16. März cr.

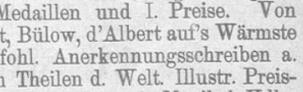
**Kaiser Friedrich Ruhmes-**

hallen-Lotterie.  
Hauptgewinn:  
50 000 Mark Werth.  
Haupt- u. Schlussziehung 17. u. 18. Mai c.  
Loose hierzu sind nur in geringer Zahl vorräthig.  
**F. J. Schindler.**

**Pianos**

von Rämholdt in Weimar.  
Apartes Fabrikat I. Ranges. 10 goldene Medaillen und 1 Preise. Von Liszt, Bülow, d'Albert auf's Wärmste empfohlen. Anerkennungsschreiben a. allen Theilen d. Welt. Illustr. Preisliste umsonst von Musikal.-Hdlg. Wilhelm Ladewigs (Musterlager). Auf Wunsch Probesendg. ab Fabrik u. bequemste Zahlungsweise.  
Stimmen wird besorgt.

**Leichenkleider,**



zu billigen Preisen.  
**Rud. Albers,**  
Bismarckstr. 62.

**„Original-Shampooing-Bay-Rum“**

v. Jackson & Co. in St. Thomas ist das beste Kopfwasser, welches in kürzester Zeit das Ausfallen der Haare beseitigt und einen üppigen Nachwuch hervorbringt. Kopfschuppen beschwenden schon nach mehrmaligem Gebrauch. Preis Originalflasche = Mk. 1.25 u. Mk. 2. — bei:  
**W. Morisse,** Moonstraße 75b.  
**C. Putmacher,** Moonstraße 92.

**Zur scharfen Gake.**

Heute Freitag, den 10., von Abends 6 Uhr ab:  
frische Semmel-, Blut- u. Leberwurst.  
Es ladet freundlichst ein  
**H. Tiesler.**

# Zur Confirmation

empfehle  
**schwarze Cachemires**  
 in allen Preislagen, sowie  
**Fantasie-Stoffe,**  
 neue Muster in reiner Wolle von 1,20 Mk. das Meter anfangend.  
**H. F. Huismann.**

## Kölner Dombau-Lotterie

Ziehung bestimmt 23. Februar cr.  
 Hauptgewinne 75 000, 30 000 Mark Baar.  
 Original-Loose à M. 3,00 } Porto u. Liste 30 Pf.  
**J. Eisenhardt** Berlin C., Kaiser Wilhelmsstr. 49.  
 Ersatz durch andere Loose ausgeschlossen.

## Zum Beschneiden

der Obstbäume, Sträucher, Wein etc., sowie zur Instandhaltung der Gärten, Anlage von neuen Gärten, Grottenbauten und Springbrunnen empfiehlt sich den geehrten Herrschaften

**O. Renken, Landschaftsgärtner,**  
 Kuonstraße 93.

Auf Lieferung von Obstbäumen, Rosen, Coniferen, sowie sämtlichen Baumschulartikeln nehme schon jetzt Bestellungen entgegen. Führe nur solche Obstsorten, welche sich für das hiesige Klima eignen, und auf der Obst-Ausstellung zu Barel 1891 mit der silbernen Medaille prämiert wurden.

D. D.

## Confirmanden-Anzüge

in hübschen Stoffen und allen Größen.  
 Preise niedrigst.

**Anton Brust,**  
 Bant.

Schleifen,  
 Ballblumen,  
 Handschuhe,  
 Hüfchen,  
 Morgenhauben,  
 Spitzen,  
 Kragen,  
 Bänder etc.

empfehle zu den billigsten Preisen

**H. Eüfchen,**  
 Bismarckstr. 14a.

## Bohnermasse,

ausgewogen und in Büchsen, à 1/2 Pf. 1 Mk., empfiehlt

**Rich. Lehmann,**

Drogenhandlung,  
 Bismarckstr. 15 u. Bant.

## Bier!

Fährl. v. Zucker'sches	16 Fl. M.	3,00
Müsch. Bürgerbräu	16 "	3,00
Beide Bierl. Champ.-Fl. à	" "	0,35
Felnes Export-Bier	27 "	3,00
" Lagerbier	36 "	3,00
Berliner Weißbier	20 "	3,00
Grüner Bier	15 "	3,00
Doppel-Draumbier	36 "	3,00
Englisch Porter	à "	0,50

**Särzer Sauerbrunnen**  
 (Theresienhöfer)

u. **Selterwasser**  
 empfiehlt

**G. A. Pillng,**  
 Friedrichstraße 4.

## Confirmanden-Anzüge

in großer Auswahl eingetroffen.

**Fr. Frerichs,**  
 Neuestr. 18.

Empfehle mein  
**Schuhwaarenlager**  
 bei vorfindendem Bedarf. Dauerhafte Waare, billige Preise. Anfertigung nach Maß, sowie Reparaturen schnell und billig.  
**A. G. Janßen,** Marktstr. 28.

# Gesang-Verein „Lätitia“.

Freitag, den 10. Februar 1893:

## Großer Maskenball

verbunden mit  
**sensationellen Aufführungen**  
 im Saale der  
**Burg Hohenzollern.**



Entree für maskierte Herren 1,25 Mk., für maskierte Damen 75 Pf., für Zuschauer 50 Pf.

Die Zuschauer können nach der Demaskierung ohne Nachzahlung am Ball theilnehmen.

Im Saale haben bis zur Demaskierung nur volle Masken Zutritt.

Eintrittskarten sind zu haben in Burg Hohenzollern, bei Herrn Wendlandt, „Zum Burgkeller“, in Gerwich's Restaurant, sowie bei allen Mitgliedern.

Inhaber von Karten haben freie Omnibusfahrt von Gerwich's Restaurant bis Burg Hohenzollern in der Zeit von 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr.

Wie alle Jahre, so ist auch in diesem Jahre alles aufgeboten, um den Theilnehmern einen genutzreichen Abend zu bieten und laden wir daher zu zahlreichem Besuche freundlichst ein.

**Der Vorstand.**

# Panorama

**international.**  
 Gökerstraße 15, Hochpart.  
 Diese Woche:  
**Amerika etc.**  
 Entree 30 Pfg., Kinder 20 Pfg.  
 Geöffnet von 10 Uhr Morgens bis 10 Uhr Abends.



**Krieger- und Kampfgenossen-Verein Heppens.**

Am Sonnabend, den 11. Febr. 1893, Abends 7 1/2 Uhr:

## Versammlung

im Vereinslokale.  
**Tagesordnung:**  
 1. Hebung der Beträge,  
 2. Aufnahme resp. Anmeldung neuer Mitglieder,  
 3. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**



## Veteranen-Verein Wilhelmshaven.

Sonnabend, den 11. d. Mts.:

## Versammlung.

**Der Vorstand.**  
 Die Kameraden werden freundlichst, sowie dringend gebeten, die Weitergabe der „Parole“, im Interesse eines Jeden und zwecks rechtzeitiger Zurückgabe pünktlich zu veranlassen. D. D.

## Verein Humor.

Zu dem 11. d. Mts. stattfindenden **Maskenballe** sind noch Eintrittskarten zu empfangen beim Vorstand, Kaiserstraße 22 part. Masken und Domtkos sind im Vereinslokal zu haben.

**Der Vorstand.**

## Männer-Turn-Verein „Vorwärts“

Bant.

Sonnabend, den 11. d. Mts., Abends 8 Uhr:

## Monats-Versammlung.

**Tagesordnung:**  
 1. Hebung der Beträge,  
 2. Aufnahme neuer Mitglieder,  
 3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

**Der Vorstand.**

## Geburts-Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden **Töchterchens** zeigen hoch erfreut an  
 Wilhelmshaven, den 8. Febr. 1893.  
 Schneidmester **Janßen u. Frau,**  
 geb. Schmidt.

## Verlobungs-Anzeige.

Meine Verlobung mit Fräulein **Johanne Kuehnemann,** Tochter des Herrn Commerzienrathes Fritz Kuehnemann, Berlin, und seiner verstorbenen Gattin Johanne geb. Schmoelder, beehre ich mich anzuzeigen.

**Dr. Kleffel,**  
 Marine-Oberstabsarzt.

## Codes-Anzeige.

(Statt besonderer Anjage).  
 Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft im Herrn nach langem, schweren, mit Geduld ertragenen Leiden, wohl versehen mit den heil. Sakramenten, meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Groß- und Schwiegermutter

## Mathilde Baumeister

im 66. Lebensjahre.  
 Dieses zeigen tiefbetrübt im Namen der anderen Hinterbliebenen mit der Bitte um stille Theilnahme an

**Wilhelm Baumeister**  
 nebst Töchtern.

Die Beerdigung findet Montag, den 13., Nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause, Hinterstraße Nr. 6, aus statt.

## Sänger

brauchen zur Vermehrung und zur Befestigung von Indispositionen  
**Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen.**

## Kleine Ursachen Große Wirkungen!

Aus einfacher **Indisposition** kann völliger Stimmverlust, aus andauernder **Heiserkeit** können oft schwere Halsleiden entstehen und **Husten** deutet nicht selten auf schwere Brustleiden hin.

Wer also eine **auch nur leise Indisposition** spürt, wer **heiser spricht** oder **hustet**, der denke sofort an Abhilfe und gebrauche

## FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen!

Man achte beim Einkauf darauf, daß jede Schachtel die Bezeichnung **„Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen“** und den Namenszug „Ph. Herm. Fay“ trägt. Außerdem muß jede ächte Schachtel mit einer blauen ovalen Verschlussmarke versehen sein.

Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen sind in allen Apotheken, Droguerien, Mineralwasserhandlungen etc. zum Preise von 85 Pfg. per Schachtel erhältlich.

## Für Rechtsanwälte

sind **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** direkt unentbehrlich, da sie hebend auf die Stimmbänder wirken u. auf d. Sprachorgan den wohltuendsten Einfluß üben.

**Prediger** finden durch **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** die größte mögliche Erleichterung in ihrem Berufsberufe.

**Lehrern** deren Gesundheit durch die trockene Luft in Schulzimmern vielfach gefährdet ist, leisten **Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen** die besten Dienste.

## Besten Rindernierentalg,

6 Pfd. für 3 Mk., empfiehlt  
**E. Langer,**  
 Neuestraße 10.

**Ohne Concurrrenz!**  
**Cognacs,**  
 nur aus Wein gebrannt, zu civilen Preisen.

**M. Athen,**  
 Königsstraße 56.

## Für Confirmanden

**Schwarze Cachemires**  
 in ausgezeichneter Waare zu den niedrigsten Preisen.

**Anton Brust,**  
 Bant.

**Techniker-Verein Wilhelmshaven.**  
 Freitag, den 10. 2. 93: **Monatsversammlung** Hof von Oldenburg.  
**Der Vorstand.**

## Club Fidelitas.

Alle, welche sich an dem am 13. d. Mts. stattfindenden Carnevals-Umzug theilnehmen wollen, werden gebeten, sich in der am

**11. Februar, Abends 8 Uhr,** im Schützenhause stattfindenden **Versammlung** zu melden.  
**Der Vorstand.**

Der **Wohnungsanzeiger** liegt von jetzt ab außer im Werftspiechhaus in **Böde's Restaurant** aus.

Formulare zu Wohnungsanmeldungen werden im Werftspiechhaus und in Böde's Restaurant unentgeltlich verabfolgt.  
**Beamten-Vereinigung.**